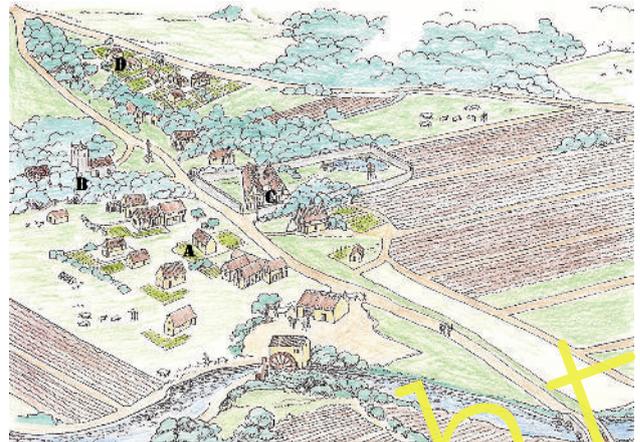


# Was macht die Kuh im Wohnzimmer? – Das Leben im mittelalterlichen Dorf

Nach einer Idee von Katrin Hoyer, Remscheid  
Mit Zeichnungen von Julia Lenzmann

**W**er waren die typischen Bewohner eines Dorfs im Mittelalter? Wie waren ihre Lebensbedingungen? Und welche Rechte und Pflichten hatten die Dorfbewohner?

In kleinen Gruppen lernen die Schülerinnen und Schüler die Bewohner und ihre Lebensweise kennen. Sie erfahren, wie Hierarchien die Strukturen im Dorf bestimmt haben und wer die meisten Rechte hatte. Zum Abschluss vollzieht die Lerngruppe anhand eines Spiels die Lasten und Freuden im bäuerlichen Jahreskreislauf nach.



Im Winter steht die Kuh im Wohnzimmer: Das Leben im Dorf war im Mittelalter ganz anders als heute.

VORANSICHT

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 6/7

**Dauer:** 4 Stunden

**Kompetenzen:**

- Bewohner und Stände eines mittelalterlichen Dorfes beschreiben können
- den Unterschied zwischen Freien und Leibeigenen erklären können
- den bäuerlichen Jahreskreis, die Rechte und Pflichten eines Freien und eines Unfreien erläutern können

### Aus dem Inhalt

- Ein mittelalterliches Dorf und seine Bewohner
- Das Leben der Dorfbewohner
- Wohnen und Essen eines Leibeigenen
- Der bäuerliche Jahreskreislauf

## Stunde 4 Der bäuerliche Jahreskreislauf

Material	Verlauf	Checkliste
M 10	Durch das Jahr mit einem mittelalterlichen Bauern Spielen eines Brettspiels und Lesen der Kommentare und Anweisungen (GA) / Notizen zum Jahreskreislauf machen (EA) / Schreiben eines Tagebuchs (EA)	M 10 auf A3 kopieren, pro Gruppe eine Spielvorlage, Spielsteine, Würfel, Spielregeln in Klassenstärke oder auf Folie
<p><i>Stundenziel:</i> Die Aufgaben und Abgaben eines mittelalterlichen leibeigenen Bauern beispielhaft nachvollziehen und sich in dessen Rolle versetzen können</p>		

**Abkürzungen:** EA = Einzelarbeit; GA = Gruppenarbeit; PA = Partnerarbeit; PI = Plenum; UG = Unterrichtsgespräch

## Die Reihe im Überblick

### Stunde 1

#### Ein mittelalterliches Dorf und seine Bewohner

M 1 (Fo)

Ein typisches Dorf im Mittelalter

M 2 (Ab)

Das mittelalterliche Dorf und seine Bewohner

### Stunde 2

#### Das Leben der Dorfbewohner

M 3 (Tx)

Walter, der leibeigene Bauer

M 4 (Tx)

Wilhelm, der mittelalterliche Schmied

M 5 (Tx)

Markus, der mittelalterliche Müller

M 6 (Tx)

Philipp, der Freie

M 7 (Tx)

Robert, der Vogt

### Stunde 3

#### Wohnen und Essen eines Leibeigenen

M 8 (Tx)

Walters Zuhause in einem mittelalterlichen Dorf

M 9 (Tx)

Eine mittelalterliche Familie – was gibt es zu essen?

### Stunde 4

#### Der bäuerliche Jahreskreislauf

M 10 (Sp)

Durch das Jahr mit einem mittelalterlichen Bauern

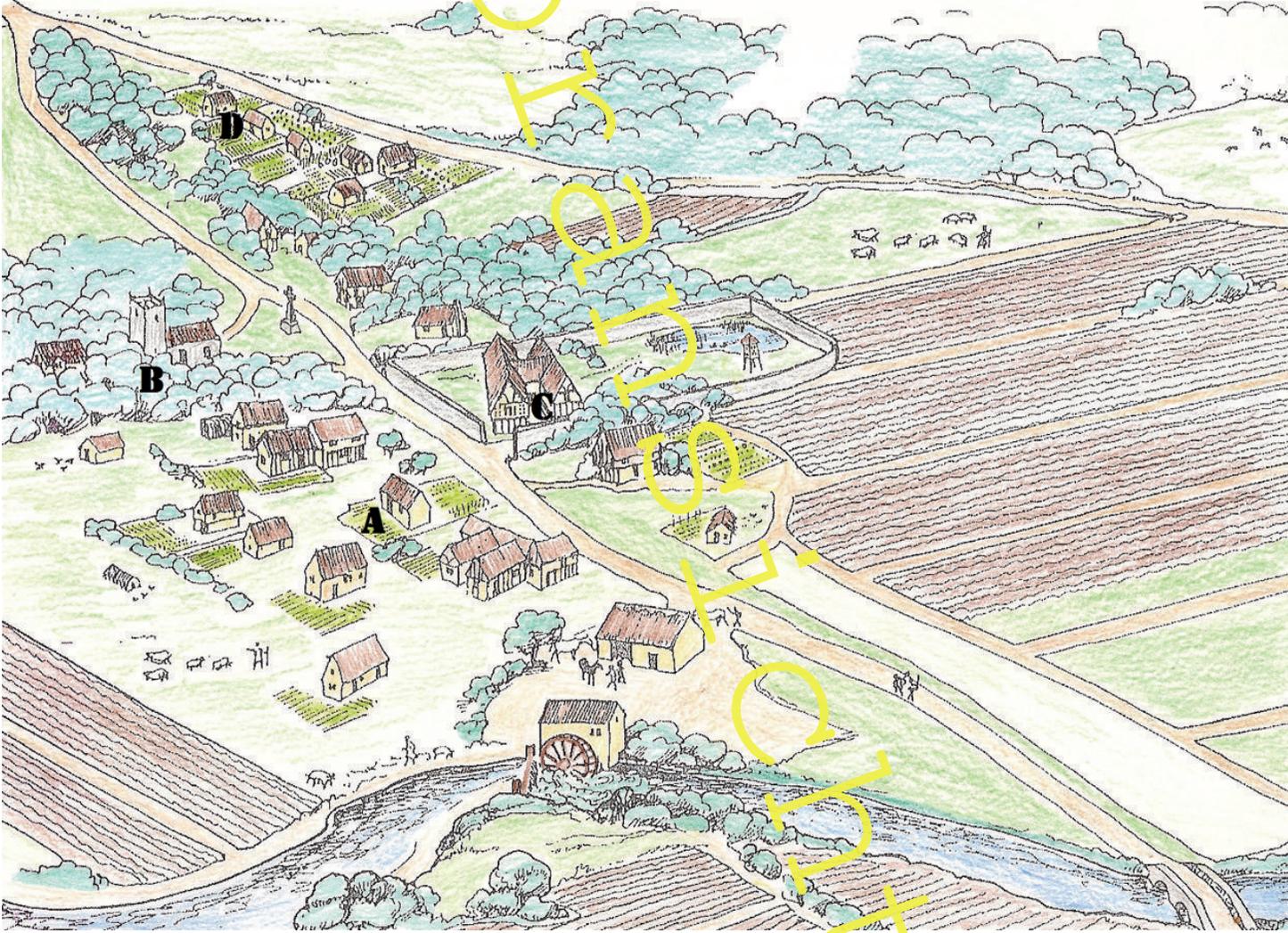
M 11 (Tx)

Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

**Abkürzungen:** Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild; Fo = Farbfolie; Tx = Text; Sp = Spiel

## Ein typisches Dorf im Mittelalter

Schau dir die Zeichnung eines mittelalterlichen Dorfs genau an. Spekuliere, was für Menschen in den Häusern A, B, C und D lebten. Waren sie arm oder reich? Hatten sie im Dorf viel Einfluss oder gar nichts zu sagen?



© Dorling Kindersley Ltd., London

## Lösungen (M 2)

Dorfbewohner	Haus	Grund
I Der Gutsherr 	C	Er ist reich und einflussreich, weshalb er im größten Haus wohnt.
II Der Gutsverwalter 	C	Er arbeitet für den Gutsherrn und wohnt in dessen Haus.
III Der Dorfpriester 	B	Der Dorfpriester lebt in der Nähe der Kirche.
IV Der Freie 	A	Er ist frei und besitzt mehr Geld als die unfreien Bauern. Daher kann er sich ein größeres Haus leisten als sie.
V Der Vogt 	D	Er ist arm, unfrei und arbeitet für den Gutsherrn.
VI Der Leibeigene 	D	Leibeigene Bauern sind arm und leben in kleinen Häusern.

## M 4

## Wilhelm, der mittelalterliche Schmied

Lest den Text und lernt einen typischen mittelalterlichen Schmied kennen. Er erzählt euch interessante Dinge aus seinem Leben.

Wilhelm ist 35 Jahre alt. Er war verheiratet. Seine Frau starb vor sechs Monaten an einer Lungenentzündung. Er hat vier Kinder. Sein Sohn ist zwölf Jahre alt und hilft ihm in der Schmiede. Anne, seine älteste Tochter, ist bereits verheiratet. Seine zweite Tochter führt den Haushalt. Die Jüngste kümmert sich um die Kuh und die Hühner.

Wilhelm ist kein reicher Mann, aber er ist wesentlich wohlhabender als seine Nachbarn. Er lebt mit seiner Familie in einem größeren Haus und muss sich nicht darum sorgen, seine Kinder ernähren zu können. Fast jeder im Dorf mag Wilhelm. Er ist freundlich, hilfsbereit, wird respektiert und hat Einfluss.

„Ich bin Wilhelm, der Schmied. Ich bin ein freier Mann und habe vom Gutsherrn eine Schmiede für 10 Schilling pro Jahr gepachtet. Ich beschlage die Pferde des Gutsherrn. Die meiste Zeit verbringe ich jedoch mit der Reparatur von Pflugscharen, Eggen und dergleichen für die Dorfbewohner. Wenn sie mich nicht mit Geld bezahlen können, nehme ich Mehl oder Eier sowie Schinken als Zahlungsmittel.

Ich bin vor einigen Jahren hierhergezogen, weil der Gutsherr einige hervorragende Ritter ausbilden lässt. Ich interessiere mich sehr für das Herstellen und Reparieren von Waffen. In der Stadt habe ich von einem Experten, der Waffen für den König fertigte, die Herstellung von Schwertern gelernt.

Ich versuche immer, die Dorfbewohner nicht im Stich zu lassen, wenn sie Hilfe brauchen. Wir müssen alle zusammenhalten, um zu überleben.“



Text: Martin Hoyer

### Begriffe:

10 Schilling = dafür konnte man ungefähr 3 kg Butter kaufen

pachten = mieten

beschlagen = Hufeisen an Pferdehufe anpassen

Pflugschar, Egge = landwirtschaftliche Geräte

### Aufgaben

1. Schreibt alle Familienmitglieder von Wilhelm auf. Welche Pflichten haben die Familienmitglieder, die noch im Haus wohnen?
2. Schreibt alles auf, was Wilhelm zu tun hat.
3. Wilhelm ist ein einflussreicher Mann im Dorf. Erklärt, weshalb die anderen Bewohner ihn respektieren und mögen.

## M 8 Walters Zuhause in einem mittelalterlichen Dorf

Du hast bereits Walter, einen unfreien Mann eines mittelalterlichen Dorfes, kennengelernt. Hier zeigt er dir sein Haus.

„Komm herein! Deine Augen werden sich gleich an die Dunkelheit gewöhnen. Wie du siehst, haben wir nur einen einzigen Raum. Wenn wir im Winter die Kuh hereinholen, ist es ein bisschen eng. Sie hat ihren Platz dort drüben an der Wand.

Der Boden? Das ist richtig, er besteht nur aus festgestampfter Erde. Der Raum ist sehr karg eingerichtet, ich weiß. Alles, was wir haben, sind diese hölzernen Stühle, der Tisch und die Truhe dort drüben, in der wir all unsere Habseligkeiten aufbewahren. Meine Frau, meine Kinder und ich schlafen alle zusammen auf dem Bett aus Stroh in der Ecke.

Über dem Feuer in der Mitte des Raums kocht meine Frau unser Abendessen. Außerdem wärmt es uns. Der Rauch von dem Feuer ist furchtbar. Unsere Kinder husten ständig.

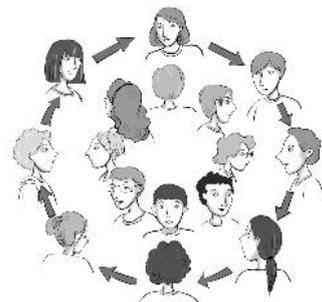
Die Wände der Häuser im Dorf sind aus Flechtwerk und Lehmverstrich. Das Flechtwerk besteht aus dünnen Holzzweigen, die miteinander verflochten wurden. Der Lehmverstrich ist eine Mischung aus Lehm, Ochsenhaar und Viehmist. Das Dach ist aus Stroh. Es ist zurzeit etwas undicht. Aber bald ist Ernte und danach werde ich es reparieren.“

Text: Karin Hoyer



### Aufgaben

1. Beschreibe Walters Haus in deinen eigenen Worten.
2. Würdest du in Walters Haus leben wollen? Begründe deine Antwort.
3. Bereite dich darauf vor, einem Klassenkameraden, der deinen Text nicht kennt, zu erzählen, was du gelesen hast. Mache dir Notizen, was du ihm berichten möchtest.



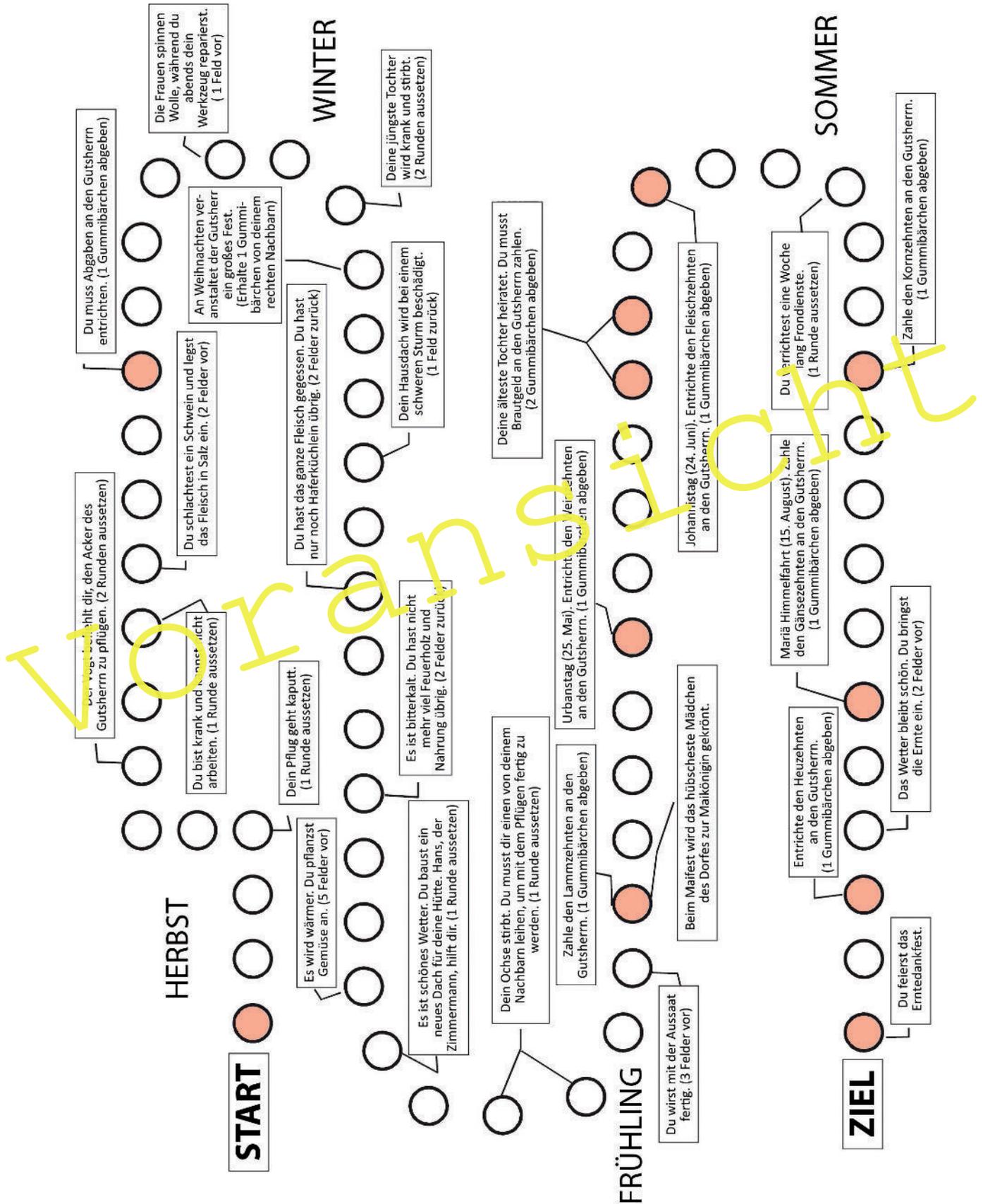
### Zusatzaufgabe

Wie stellst du dir das Haus vor? Zeichne das Haus von Walter von außen und innen.

# Durch das Jahr mit einem Bauern

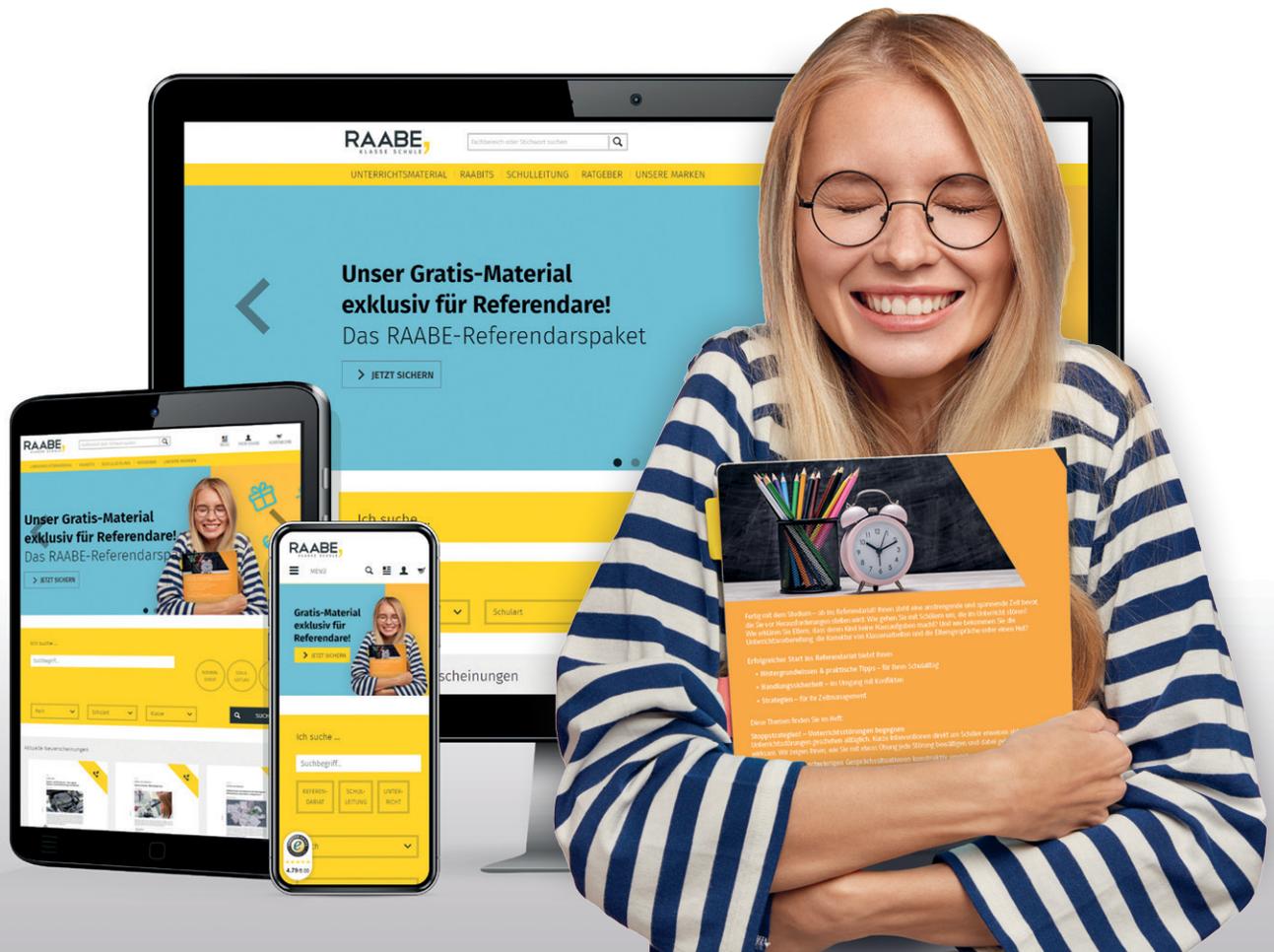
M 10

Spiele das Brettspiel und erlebe die guten und schlechten Zeiten eines unfreien Bauern während eines Jahres.



# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**